



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

III. Warumb Gott die Gottlosen nit alßbald straffe.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am vier und zwanzigsten Sonntag nach der H. Dreysaltigkeit 725

Marc 15  
15. 29. 17.  
Dies sie dahero erwiltten wollen / weil Gott bey dem Propheten Esai / vnd Christus selbst spricht: **Dies Volk ehret mich mit Lesszen / aber ihr Herz ist weit von mir.** Darumb sprechen die Caluinisten / muß sich das Herz biegen.

Antwort: Es ist vnlangbar / vnd gewiß / daß sich das Herz biegen / vnd wir mit dem Herzen Christusum Jesum vnsern Herren ehren müssen: daß aber darumb sich die Knie nicht biegen / noch auch wir den Huet absteiben / oder sonst keine euf-

serliche Ehr Gott anhin sollt / probirt jetzt angego- gener Spruch mit nichten / dann er ist / vnd war nicht wider die eufferliche Nahung zu Gott / noch auch wider das mündlich G bett simpliciter gericht / sondern wider das Gebet / welches all ein auff der Zungen gewachsen / vnd das Herz nicht berühren wolte. Der Name Jesu sey gelobet vnd gebenedeyet / geehret vnd gepreysct / von nun an bis in Ewigkeit / Amen.

Am vier und zwanzigsten Sonntag nach der heyligen Dreysaltigkeit. Die 3. Sermon. Warumb Gott offte die Gott-

losen nicht alsbalde straffe.

Über die Wort:

Vnd sprach: **HER meine Tochter ist jetzt gestorben / aber komme / vnd lege die Hande auff sie / so wirdt sie lebendig.** Matth. 9. cap. v. 18.



Der Herr wirdt hie oft sie sündigen / mit der Pestilenz / oder andern vnd wider in der Schrift als ein gerechter Gott gerühmet. Dauid sagt: **Der Herr ist gerecht / vnd hat Gerechtigkeit lieb.** Die Gerechtigkeit aber befehlet vornemblich darinnen / daß man einem thue wie dem andern: darumb / wann nuhn Gott einen Sünder wegen seiner Sünden mit Kranckheit / Noch vnd Todt straffe / so sollt den andern / der gleiche Sünde begangen / auch also straffen / das geschicht aber nicht in gegenwertiger Historie: diese zwey Frauenbilder / der Jaitz Tochter / vnd die blutflüssige Weib / haben allein nicht gesündigt / sondern es seindt ihrer noch mehr / vnd grösser Sünder in Israel gewesen / von welchen erst vor acht Tagen gehöret / die auß Haß vnd Neid sich vnderstanden / den Sohn Gottes mit Wort zu fangen / vnd gar auff die Fleischbanck zu opffern / weren derhalben mehr vnd besser werth gewesen / daß sie des gahen Todts dahin gestorben / oder sonsten schwere Kranckheiten bekommen hetten / daß sie nun aber iär außgegangen / vnd die zwey arme Weibsbilder erhalten müssen / wissen viel Leutz nicht / wie sie solches verstehen sollen: dann wann die Pestilenz / vnd andere schwere Kranckheiten / Straffen der Sünden seindt / so stitzen vielen Leuten diese Gedancken auff / wann Pestilenz / vnd andere schwere Kranckheiten vnd Plagen / der Sünden Straffen setzdt / wie kompt es dann / oder wie gehet es zu / daß die Menschen / so offte sie sündigen / nicht auch so offte mit Pestilenz / vnd mit andern Kranckheiten heimgesucht / vnd gestrafft werden: ja / sprechen sie / man sihet vnd erfähret / daß die leutzigen / welche am meisten sündigen / die werden gemeinlich mit solchen Kranckheiten am wenigsten angegriffen: darauff dann etliche Einfältige / vnd Vnverständige dahin kommen / daß sie Gott der Vngerechtigkeit halber anlagē: ob nun gleich wohl Gott der Allmächtig vnseres Beystands nicht bedarff / so bedürffen sein doch die einfältige Leutz / wider solche ihre böse vñ ärgerliche Gedancken Vnderrichts / derhalben will ich hiermit die Ursachen anzeigen / warumb doch Gott der Gottlosen offte verschone / vnd die Frommen straffe. Gott wolle darzu sein Gnad verlehnen / Amen.

offte sie sündigen / mit der Pestilenz / oder andern Plagen / wie sie wol verdienet hetten / gestrafft werden / wie neben vielen Exempeln auch die Erfahrung bezeugt: aber es geschichet nicht ohne sonderbare vnd wichtige Ursachen. Eine Ursach ist diese. Gott ist nicht allein ein gerechter / sondern er ist auch ein gnediger / gürtiger vnd barmhertziger Gott / Welcher nicht will den Todt des Sünders / sondern daß er sich bekehre vnd lebe. Darumb schlägt er nicht als bald darin / gleich wie er Macht vnd Mög / auch gut süg vnd recht darzu hette / wann er mit vns vnserm Verdienst / vnd seiner Gerechtigkeit nach handeln wolte / sondern er rüwet zum ersten den Leutz / daß / wo sie sich nit bekehren / er sie mit Pestilenz vnd andern Plagen heimsuchen vnd straffen wölle / ob sie durch solche Tröwung Buß thun / vnd sich bessern wolten: thun sie es nun / so ist es wohl vnd gut / daß Gott der solche Straff zusenden rüwet / auch wo man nicht Buß thut / die Straff würcklich vollführent / der kan vnd will auch / wo man Buß thut / seinen Zorn hinlegen / vnd die geröwete / ja gefasste Ruthen dahinden behalten / vnd hinwea werffen. Nembt ein Exempel: wir lesen von dem König Achab / nach dem er Naboth seinen Weingarten genommen / vnd den Naboth darzu vmbbringen hat lassen / darnoben auch mit vielen andern vnd schweren Sünden / vnd zuvorderst mit der Abgötterey sich vergriffen / habe Gott den Propheten Eliam zu ihm geschickt / vnd im e sagen lassen: **An d' Statte da die Hundt des Naboths Blut geleckt haben / sollen auch die Hundt dein Blut lecken.** Vnd baldt darauff spricht er: **Siehe / ich will Vnglück vber dich bringen / vñ deine Lache Kommen hinweg nemen / vnd wil Achab außrenuten / auch den / der an die Wand brunget / vnd der verschlossen / vnd geringst ist in Israel.** Dß seindt ja greuliche Tröwword / darvon etliche grausame Ding / nicht allein dem Achab selbst / sondern auch seinen Nachkommen geröweter worden / so ist doch Achab von diesem allem vnverschret geblieben / vnd solches allein bß auff seine Nachkommen verschwoben / vnd gesparet worden / wo durch aber solche angetröwete Straff verhin- dert / vnd auffgehalten worden sey / setz der Tere selber an / in dem vermeldet wird: **Da aber Achab solche Wort hörete / zerriß er seine Kleider /**

Phil. 10. 7.

10

Ezec. 33. 21

1. Reg. 21.

Es ist wahr / daß nicht alle Sünder allwegen so

solche Wort hörete / zerriß er seine Kleider /



vnd legt einen Sack an seinen Leib/ vnd fastet/ vnd schließ in dem Sack/ vnd gieng gebengt einher/ mit nidergeschlagene Haupt. Allhier wurde außdrücklich angezeigt/ was den A. nemlich seine Buß: dan Gott sprach also zu Elia dem Propheten: Hastu nicht gesehen/ wie sich Achab für mir gedemüthigt: weil er nun sich für mir gedemüthigt hat/ will ich das Vnglück nicht einführen/ bey seinem Leben/ aber bey seines Sohns Leben will ich Vnglück vber sein Haus führen.

Joazj.

Den Diminutern ließ Gott der Herr durch den Propheten Jonam sagen/ daß die Stadt Ninua innerhalb vierzig Tagen vndergehen solte. Es schreibr der Prophet Jonas/ das Volk habe Buß gethan/ vnd ließ sich Gott erweichen/ vnd ließ der Stadt nichts widerfahren. Also thut er auch noch zur Zeit allen denen/ die in ihre Fußstapffen treten/ vnd Buß thun. Dann bey Gott ist keine Veränderung noch Wechsel/ wie er gestern/ vnd vor vielen Jahren gewesen/ also ist er auch noch/ vnd bleibt bis in Ewigkeit. Darumb/

Joel 2. 12

was er durch den Propheten Joel zugesagt/ vnd verheissen/ auch zu jeden vnd allen Zeiten seinen Außermüthen erweilt geleistet vnd gehalten hat/ das will er auch noch thun/ bis an das End der Welt. Er thut aber diese tröstliche Verheißung: Befehret euch zu mir von ganzem Herzen/ mit Fasten/ mit Weynen/ vnd mit Klagen/ zerreißet ewere Herzen/ vnd nicht ewere Kleider vnd befehret euch zu dem Herren ewerem Gott/ dann er ist gnedig vnd barmherzig/ gedultig vnd von großer Güte: wer weiß/ vielleicht wird er gnedig/ vnd verzeuhet/ vnd läßt sich des Vbels der Straff gerewen.

11. 1000

In diesen jetzt erzehleten Exempeln vnd Sprüchen/ haben wir die erste Ursache/ warumb nicht alle Sünder allwegen/ so oft sie sündigen/ mit Pestilenz/ vnd mit andern Plagen gestrafft werden/ vnd geschicht solches nicht auß den Ursachen/ daß sie Gott der Herr nicht hette können oder wollen straffen/ sondern darumb/ weil sie mit zeitiger Buß dem Zorn Gottes begegnet/ vnd Genad gesuch haben.

2.

Zum andern hält Gott darumb mit der Straff an sich/ ob erwan ein frommer Mensch sich darzwischen legen/ vnd für die Sünder bitten wolte/ dann Gott strafft nicht gern/ er verschonet lieber. Wann nun jemand Gott den Herren/ vmb Abwendung solcher Straffen/ für die Sünder bitter/ so läßt er sich erbitten/ vnd läßt die Straff nach. Der Prophet Esaias sagt also: Niemande ist der deinen Namen anruffe/ vnd der dich hielte. verseyhe mit dem Gebett/ vnd mit der Fürbit/ oder mit der Buß. Vnd Gott klagt selbst bey dem Propheten Ezechiel also: Ich suchet vnder ihnen einen Mann/ der einen Zaun darzwischen machete/ vnd sich wider mich stellte/ für das Land/ daß ichs nicht verderbte/ aber ich fandte keinen. Vnd kan oft ein ganz Land/ oder eine ganze Stadt eines Frommen genießen/ vnd durch eines Gebett vnd Fürbit erhalten werden. Wie oft hat der Prophet Moses die Kinder Israel durch sein Gebett erhalten/ daß sie nicht seindt/ wie sie wohl verdienet hettent/ gestrafft worden? Daß nun solche Leute mit Pestilenz/ vnd an-

Ela. 64. 7.

Ezech. 12. 30.

dem Plagen nicht seindt gestrafft worden/ ist nicht die Ursache/ daß sie nicht gesündigt haben/ oder daß sie nicht hette können/ oder wollen straffen/ sondern viel mehr der Ursache halber/ daß Moses mit seinem Gebett solches verhindert: dann gleich wie die Frommen der Hösen oft ergeten müssen/ also hinwiderumb haben mehrmahl die Hösen der Frommen zugemessen. Zug zur Zeit geschehen viel Vbel vnder den Christen/ GOTT aber strafft sie nicht allewege/ warumb: es seindt Leute/ welche vmb Abwendung solcher Straffen für die Sünder bitten.

Die dritte Ursache ist/ weil GOTT nicht eine Straff allein hat/ die vnbusfertige Sünder zu plagen/ sondern er hat viel vnd mancherley/ daß wo einer mit der Pestilenz/ oder mit einer Plagen vnd Straffen nicht getroffen wirdt/ so ist er doch darumb den andern Straffen nicht allen eingangen. Bey dem Propheten Ezechiel sagt Gott: Wo sich ein Land an ihme versündigt/ so wolle er nicht einerley/ sondern vielerley Straffen wider dasselbige schicken.

Nemlich Schwerdt/ Hunger/ böse Thier/ vnd Pestilenz. Der heylige Prophet Moyses erzehlet nicht einerley Straffen/ sondern vielerley Straffen: darumb/ wann schon ein vnbusfertiger vnd Gottloser dieser Straff der Pestilenz entgeht/ so ist er dennoch darumb den andern Straffen Gottes nicht eingangen. Der König Saul war Gottes Stimm vngehorsam/ 1. Reg. 15. cap. v. 19. verfolgete den David/ 1. Reg. 18. vnd 19. cap. v. 19. folgete die Priester des Herren/ 1. Reg. 22. cap. v. 18. suchete Rath bey einer Wahrsagerin/ 28. cap. v. 7. Absalon verfolgete wider das vierde Gebott seinen Vater David/ vnd beschlaffte seines Vaters Weiber/ 2. Reg. 16. cap. v. 22. Ob nun wohl diese mit der Pestilenz nicht gestrafft worden/ so kan man doch darumb nicht sagen/ daß sie der Plagen Gottes gar eingangen/ vnd allerding Straff ledig aufgangen seyn/ ja/ sie haben eine solche Straff müssen haben vnd tragen/ daß David selbst bekändt/ die ärger seyn dann kein Pestilenz seyn möge: wie er dann auch/ da er die Wahl gehabt/ die Pestilenz vor zweyen andern Straffen erwöhlet hat. Gewißlich were Cain lieber einmahl an der Pestilenz gestorben/ dann daß er allezeit von dem Angesicht des Herren hat müssen vnstet vnd flüchtig seyn. Wie viel träglicher were es dem König Nabuchodonosor gewesen/ wann er eine Pestilenzdrüse gehabt/ dann daß er sieben Jahr vnder den wilden Thieren hat wohnen müssen. König Antiochus hette diese böse Krankheit vmb Geld gekauft/ damit er dadurch von seiner langweiligen Marter hette mögen erlöset werden. Wann Herodes/ gleich wie David/ die Wahl gehabt hette/ glaubt mir drum/ er würde viel lieber an der Pestilenz gestorben seyn/ dann so er hürmlich sich von dem Würmen fressen lassen. Darumb sage ich/ ob gleich einer mit dieser Plage nicht heimgesucht wirdt/ darff er darumb nicht gedanken/ daß ihn Gott mit Straffen könne/ oder wolle/ ist er etwer vberhaben/ so ist er darumb nit aller vberhabe/ wann er vnbusfertig in seinen Sünden verharret: ja/ es werde eine solche kommen/ daß er viel lieber jene/ dann dieselbe haben wolte/ wann es zu ihme stündt. Siehe das seindt nun die drey Ursachen/ vmb welcher willen die Menschen nicht als balde/ so oft sie sündigen/ von Gott gestrafft werden.

Bei diesen dreien Puncten haben wir auch drey men offte gelessen / also müssen auch offte die from-  
lehren zu merken / bey der ersten Ursach haben wir men der bösen entgelten / Salomon spricht / durch  
zu merken / vnd zu lernen / das wir Gottes Zorn den Segen der Gerechten wirdt die Statt  
abwenden / vnd allem Unglück vorbögen / vnd erhalten / aber durch den Mund der Gott-  
vorhaben sollen durch die Buß / wie solches mit losen wirdt sie zerbrochen: von dem Propheten  
dem Exempel der Ninuiter zum Augenschein ist Jeremia zeugt die Schrift / das er in Mutter Leib  
erweisen worden / darzu vns auch der Propheet A. gehellet sey / dennoch hat er in der schrecklichen  
mos vermahnet mit diesen Worten: so rüste dich Belägerung vnd Eroberung der Statt Jerusa-  
Israël deinem Gott zu begegnen. lem seyn müssen Ezechiel / Daniel / vnd andere viel

men der bösen entgelten / Salomon spricht / durch den Segen der Gerechten wirdt die Statt erhalten / aber durch den Mund der Gott- losen wirdt sie zerbrochen: von dem Propheten Jeremia zeugt die Schrift / das er in Mutter Leib gehellet sey / dennoch hat er in der schrecklichen Belägerung vnd Eroberung der Statt Jerusa- lem seyn müssen Ezechiel / Daniel / vnd andere viel

Bei der andern Ursach haben wir dieses zu merken / wolt die Sünder offte der frommen vnd an- derer Leuth fürbit gelessen / das man derowegen fromme Leuth / fürnehmlich die Klosterleuth / wel- cher täglich für die Leuth bitten / in alle Ehren halten soll / dann dieselben müssen für vns bitten / vnd den Zorn Gottes von vns abwenden / es gieng sonst manchemahl gar vbel mit vns zu / dann man sicher was man für ein Leben in der Welt führet / vnd müssen die Euhertische vnd Caluinsche Landschafft- ten das bekennen / vnd sagen / seydrerozeit man Mädchen vnd Psaffen aus ihren Ländern vertrie- ben / kein Glück noch Stern mehr bey ihnen sey / man habe mit Mädchen vnd Psaffen all Glück verschlagen vnd vertrieben.

fromme Leuth haben das schwere siebenzig Jahrige Joeh der Babyonischen Gefängnis mit an- dern vnbyfertigen vnd widerspänstigen Juden tragen müssen: vort Ezechia dem Königin Juda lesen wir / das vor ihme seines gl. Den nicht gewe- sen / auch nicht nach ihme kommen sey / danach / das vnangesehen / hat er anderer Leuth müssen entgel- ten / vnd mit einer schweren Pestilenz beladen seyn / hetre auch daran natürlicher Weis müssen sterben / wann ihme G. D. E. nicht sonderlich hetre heiffen lassen: also vnd gleicher Gestalt muß auch noch das Kalb mit der Ruhe gehen / das ist / from- me Leuth müssen offte vmb der bösen vnd Gottlosen willen mit der Seuch der Pestilenz / oder mit an- dern Plagen gestrafft werden: für eine.

Aus der dritten Ursach lernen wir / das wir vns für Sicherheit hüten / vnd nicht gedencken sol- len / wir seyen schon ober den Graben / dörffen nicht mehr Zuch schreyen / wiederumb in die alte Fuß- stapffen reiten / vnd es wiederumb in den Sünden anfassen / wo wirs gelassen: neyn / solches soll ihme seiner in den Sinn nehmen / dann gleich wie in der dritten Ursach ist angezeigt / so hat Gott nicht nur: ne / sondern viel vnd mancherley Straffen / bistu ihm einer entgangen / so bistu darumb der andern nicht entgangen / G. D. E. spricht von den Israelitern / aber am Tag der Straff will ich auch diese ihre Sünde heym suchen / das ist so viel gesagt / zu seiner Zeit will ich die Sünde straffen / Gott vnd sein heiliges Wort können nicht liegen / noch fehlen / Gott sagt in seinem heiligen Wort / er wolle die Sünde straffen / solches muß wahr seyn / es ist wol auch wahr / das die jenigen so am meisten sündi- gen / gemeinlich ein zeitlang auff Erden das beste Glück haben / daher ist das gemeine Sprichwort erwachsen / je größer Schelm / je größer Glück / aber es nimbt doch endlich ein böß Alter mit ihnen / Gott ist wol langsam zum Zorn / aber solchen Auf- schub kan er mit Schwere der Straff gar meisterlich herein bringen / Gott kompt langsam / aber er kompt doch gewiß / dann lang geborget / ist nit geschenkt / in Summa die Sünde muß gestrafft seyn / vnd wirdt gestrafft werden an den Gottlosen / vnd vn- byfertigen / ist es nicht in diesem / so ist es doch in ei- nem andern / geschicht es nit baldt / so wirdt es doch ewig nit aufbleiben / es were aber besser das er vns alhier zeitlich straffe / vnd ewig vnser verschonet / dann das er zeitlich verschonet / vnd doch ewig straf- fet. Ferner möchte einer fragen / warumb doch die frommen den Straffen Gottes vnterworfen seynd / darauff antwort ich: gleich wie die bösen der from-

Zum andern ob wol wahr das auch die from- men der bösen entgelten müssen / so ist doch darne- ben auch wahr / das / außgenommen Christis JE- S. V. S. vnd die heiligste Jungfraw Maria kein Mensch gewesen ist / oder auch seyn würde / der durchs Engeltreim / vnd ohne alle Sünde sey / vor Gott ist niemandt vnschuldig / wie der Propheet Moses sagt.

Zum dritten sahet die Straff Gottes gemein- lich an den seintigen an / wie S. Petrus bezeugt / vnd durch den Propheeten Jeremiam spricht G. D. E. / ich hab an d. r. Statt an zu plagen vber die mein Name genant ist / dan G. D. E. hat seine meiste Sorg für die frommen / vnd Gerechten / das sie vnter den Gottlosen nicht lang leyden / vnd bleiben dörffen / darumb hüffte er ihnen baldt dar- von / vnd machts nicht lang mit ihnen / sond. er brin- get sie baldt an den Ort sie gehören.

Die Pestilenz Straff ist manchem frommen Christen sein Glück / wann er dardurch hingerissen wirdt / dann wann er gleich noch länger gelebt so hetre er nit hies gnus erlebt / oder were von der schänden Welt verführet worden / oder wann er etwan an ei- ner andern Krankheit gekerben were / so were er et- wan nicht so selig gestorben / gleich wie an der Pestil- lenz / oder sonst an dieser vnd jener Plage / dann er bey einer andern Krankheit / wann sie lang ge- were / zur Ungedult oder Derweiffelung gerah- ren. Gott der Allmächtige wolle vns allen mit ein- ander ein seliges Endt vnd Abschiedt aus diesem Jammerthal verlenhen / damit wir durch Ehrstum vnsern Herren vnd Seligma ther wiederumb zu dem ewigen Leben am Jüngsten Tag außfer- weckt werden / welches ich euch allen von Herzen hiermit will gewünschet haben. Amen.

Am vier und zwanzigsten Sonntag nach der H. Dreifaltigkeit

Am vier und zwanzigsten Sonntag nach der H. Dreifaltigkeit

